

Geleitwort

Leonore Thurns Untersuchung ist vor dem Hintergrund wichtiger Reformen des Kinderschutzes und des Kinderschutzgesetzes im Jahre 2010 in der Bundesrepublik entstanden. Nicht zuletzt der im Sozialgesetzbuch VIII enthaltene § 8a, der den Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei Gefährdung des Kindeswohls konkretisiert, bildet den rechtlichen Rahmen für eine Herausforderung, die in der Erwartung an die *Wahrnehmung von Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung* durch Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen den Anspruch einer Früherkennung erhebt. Damit ist eine erhebliche Anforderung an das fachliche Handeln einer Berufsgruppe formuliert, deren Ausbildungsvoraussetzungen dazu noch keineswegs die entsprechend entwickelte Grundlage bieten.

Frau Thurn legt zu diesem recht ungeklärten Feld eine hoch relevante Studie vor, die nicht nur auf der Erarbeitung einer Handreichung (*Wahrnehmungsbogen für den Kinderschutz* am Universitätsklinikum Ulm) für den beruflichen Alltag fußt; sie gibt auch einen tiefen Überblick über die Lückenhaftigkeit einschlägiger Datenbestände aus öffentlichen Datenregistern. Internationale Strategien zur Verbesserung der Datenlage werden am Beispiel ausgewählter Befunde aus den USA und aus Kanada sowie aus den Niederlanden erläutert und kritisch diskutiert. Ihre eigenständige Fragebogenerhebung in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Ulm stellt den Bezug zu mehr als 1700 Kindern her und kann mit eindrucksvollen Ergebnissen aufwarten.

Ein zweiter Strang ihrer Forschung besteht in der Durchführung von ergänzenden Gruppendiskussionen. Umfang, Reichweite und Mehrdeutigkeit der Wahrnehmungen im Erleben der Fachkräfte werden vor dem Hintergrund handlungstheoretischer Konzepte zur Bewältigung von bzw. zum Streben nach Gewissheit in Ungewissheitssituationen thematisiert. Da es um die Verwendungsfähigkeit und auch die Einschätzung von Nützlichkeit eines *Wahrnehmungsbogens für den Kinderschutz* geht, sind die Unsicherheit beim Ausfüllen des Bogens und die Steuerung der Aufmerksamkeit zentral - zwischen Dramatisierung und Verharmlosung.

So ist das Geschick der Verfasserin bei der Auswahl jeweiliger qualitativ erhobener Befunde bemerkenswert, hinsichtlich des - trotz aller Praxis-Handreichungen verbleibenden - Ungewissheitsrahmens. Dies gilt ebenso für ihre Interpretationsleistung im weiten Deutungsspielraum. Denn die erwartete Eindeutigkeit sogenannter *Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung* ist keinesfalls leicht zu bestimmen. Offensichtlich ist die Irrtumsmöglichkeit nicht gering, die entsprechende Zurückhaltung der Erzieherinnen hinsichtlich der Gewichtung nachvollziehbar, erst recht in der Weitergabe von Informationen an die *insofern erfahrene Fachkraft*.

Alles in Allem bildet die Studie ein bemerkenswertes Beispiel für einen interdisziplinären Forschungsbezug zwischen Sozialpädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dies ist angesichts einer Situation, in der der rechtliche Rahmen für fachliches Handeln im Zug absehbarer Reformen weiterhin in Bewegung gerät, keineswegs selbstverständlich. Leonore Thurn hat hier markant Position bezogen.

Rainer Treptow

Kinderschutz im Kontext der Kindertagesbetreuung

Eine Untersuchung zu Herausforderungen und

Chancen im Umgang mit dem Schutzauftrag

Thurn, L.

2017, XXVI, 311 S. 21 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-16679-3